

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 57 (1931)  
**Heft:** 52  
  
**Rubrik:** Lauf der Welt

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Lauf der Welt

Wenn in England eine Partei ein solches Uebergewicht bekäme wie die Nationalsozialisten in Deutschland, so würde man längst gesagt haben: «Let them try!» Und würde ruhig zusehen, ob sie sich bewähren oder von selbst unmöglich machen. In England kann man sowas riskieren, weil man politischen Bonsens hat. Aber in Deutschland scheint dieses Requisit leider zu fehlen... Allerdings: Sowas wie die Nazis wäre in England auch nicht möglich.

Die Bäcker haben sich endlich entschlossen, den Preis für die Weggli und Gipfel herabzusetzen. Man zahlt jetzt für 2 Stück 15 Rappen. In Anbetracht dieser herzerfreuenden Tatsache wollte ich mir wieder einmal einen Luxus gestatten, ging zu meinem Hofbäcker, verlangte stolz vier Gipfel und erlegte dafür dreissig Rappen. Aber: «Es macht zweiunddreissig» flüstert zart die weissbeschürzte Maid hinterm Ladentisch. Ich staunte erstarrend oder starre erstaunend, genau weiss ich das nicht mehr, aber bestimmt stammelte ich: «Ja, aber... zwei Stück kosten doch...» «Fünfzehn, ja» lächelte die Fee, «aber vier Stück können wir nur für zweiunddreissig abgeben». Der Rest war Schweigen (meinerseits) und noch heute habe ich die kaufmännischen, handelstechnischen oder meinetwe-

gen auch volkswirtschaftlichen Gedankengänge meines Bäckermeisters noch nicht ergründen können.

Im Thurgau herrscht zur Zeit ein Wurststreit. Eine Gemeinde hat dort ein amtliches «Wurstgewicht» eingeführt, wogegen sich die Metzgerschaft wehrt. Es komme bei der Wurst nicht auf das Gewicht, sondern auf den Inhalt an. Merkwürdig, dass ich das schon oft selbst festgestellt habe...

Don Alfonso von Bourbon-Anjou, der verflossene König von Spanien, hat nun von der spanischen Republik, d. h. von denjenigen, die die Republik gemacht haben, die Strafe für seine Verbrechen erhalten. Erst wollten sie ihn zum Tode oder zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilen, wobei ihm aber merkwürdigerweise die Einreise nach Spanien verboten werden sollte. Man hat sich dann auf weniger beschränkt, aber auf jeden Fall sind seine Güter beschlagnahmt und jeder kann ihn verhaften lassen, der ihn in Spanien trifft. Seine Verbrechen? Hauptsächlich die Duldung der Diktatur. Und da unter dieser Diktatur Ordnung im Lande herrschte, jetzt aber die Schlampelei wieder einreist, ist die Verurteilung Alphons' menschlich einigermassen verständlich...

Russland bildet sich immer mehr zum neuen Lande der unbegrenzten Möglichkeiten aus. Jetzt wollen seine Machthaber nicht mehr und nicht we-

niger als die Trockenheit abschaffen (gemeint ist nicht etwa die amerikanische Trockenheit, sondern der wirkliche Regenmangel). Die Planwirtschaft verspricht, dass es nur «eines grandiosen Planes, der auf den neuesten Errungenschaften der sozialistischen Technik basiert», bedürfe, um den Uebergang zur «massenhaften Beregnung» sicherzustellen. Die Trockenheit sei natürlich nur die Schuld der «Sabotage der Schädlinge». Die Bolschewisten wollen, koste es was es wolle, die Trockenheit besiegen. Also man macht einfach Regen, wenn man ihn nötig hat. Nichts leichter als das! Für einen Bolschewisten wenigstens. Denn ihm hat ja der liebe Gott schon lange nichts mehr drenzurüden.

Lothario

## Schüttelreime

Herr Suff tut manche Seelen kaufen,  
Weil sehr viel durst'ge Kehlen saufen.

In Mandschurien tönt das Feuerhorn,  
Der Japanes ist heuer vorn.

Manch' reichgewordner Küüchlibäcker  
Trägt durch die Welt sein Büüchli kecker.

Die nie keine bösen Sieben wollen  
Am besten niemals wiiben sollen. Bärti

## Rheinfelden

Hotel u. Solbad „Storchen“  
bei der Rheinbrücke

Das neue Haus am Platze, mit neuzeitlichem Komfort. Fließendes Warm- und Kaltwasser. Lift. Schöne Lokalitäten. Garage. Forellen.

C. Kurt.

## Hotel-Kurhaus Weißbad bei Appenzell

820 m. ü. M. — Beliebtes Ausflugsziel.  
— Alpines Schwimm- und Strandbad —  
5000 m<sup>2</sup> Parkanlagen. Tennis. Familien-  
Hotel. Zimmer mit fl. Kalt- u. Warmwasser.  
Jahresbetrieb. Dir.: H. Grunewald-Simon.

## Romanshorn am Bodensee Seehotel „Schweizerhaus“

Herrliche Lage dir. am See; große Terrassen mit Blick auf See und Gebirge, in unmittelbarer Nähe von Bahnhof und Schiff. Vorzügliche Küche und Keller bei bescheid. Preisen. Zimmer mit fließ. Wasser. Garage. Telefon 6. Das ganze Jahr offen. H. Oberlaender.

## Rapperswil

Hotel-Restaurant „Post“

Rendez-vous der Automobilisten. Garage.

Telefon 45.

A. Kaelin, Mitglied des T. C. S.



### Kunst für Alle

„Meitele, giengsch villicht mit de  
lingge Augsbraue e chli witors abe!“